

**Schriften zur Rechtsgeschichte**

---

**Band 227**

**Die Strafverfolgung von NS-Kriminalität  
im Landgerichtsbezirk Augsburg**

**Eine Studie zu den frühen Verfolgungen (1945 – 1958)**

**Von**

**Matthias Reiner**



**Duncker & Humblot · Berlin**

MATTHIAS REINER

Die Strafverfolgung von NS-Kriminalität  
im Landgerichtsbezirk Augsburg

Schriften zur Rechtsgeschichte

Band 227

# Die Strafverfolgung von NS-Kriminalität im Landgerichtsbezirk Augsburg

Eine Studie zu den frühen Verfolgungen (1945 – 1958)

Von

Matthias Reiner



Duncker & Humblot · Berlin

Die Juristische Fakultät der Universität Augsburg hat diese Arbeit  
im Jahre 2024 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

D384

Alle Rechte vorbehalten  
© 2025 Duncker & Humblot GmbH, Berlin  
Satz: L101 Mediengestaltung, Fürstenwalde  
Druck: CPI books GmbH, Leck  
Printed in Germany

ISSN 0720-7379  
ISBN 978-3-428-19359-2 (Print)  
ISBN 978-3-428-59359-0 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☺

Verlagsanschrift: Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9,  
12165 Berlin, Germany | E-Mail: [info@duncker-humblot.de](mailto:info@duncker-humblot.de)  
Internet: <https://www.duncker-humblot.de>

*Meinem Großvater*



## Vorwort

Die Juristische Fakultät der Universität Augsburg hat die vorliegende Arbeit im Sommersemester 2024 als Dissertation angenommen. Es wurde Literatur bis Anfang 2024 berücksichtigt.

Zum Gelingen dieser Arbeit haben zahlreiche Menschen beigetragen. Allen voran möchte ich jedoch meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Arnd Koch, an dessen Lehrstuhl ich während der Anfertigung meiner Dissertationsschrift als wissenschaftlicher Mitarbeiter beschäftigt war, herzlich und aufrichtig danken. Herr Professor Koch gab mir nicht nur den Impuls zu diesem Thema. Vielmehr hat er die Anfertigung der Arbeit fortwährend mit sehr großem Interesse und wertvollen Anregungen begleitet.

Darüber hinaus bin ich Herrn Prof. Dr. Peter Kasiske für die äußerst zügige Erstellung des Zweitgutachtens zu großem Dank verpflichtet.

Den (ehemaligen) wissenschaftlichen Mitarbeitern Dr. Luka Breneselović, Franziska Lechermann und Dr. Alessandra Simmer danke ich für konstruktive Diskussionen sowie eine angenehme und mitunter auch sehr heitere Zeit am Lehrstuhl. Daneben danke ich Andrea Presche für das Lektorat und ihre kritischen Anmerkungen. Dank gebührt überdies den Mitarbeitern der Staatlichen Archive Bayerns, die mir Zugang zu den Archivmaterialien verschafft und meine Archivarbeit durch wertvolle Hinweise gefördert haben.

Von ganzem Herzen danke ich meinen Eltern Sigrid und Erhard, meiner Ehefrau Stephanie und unserem Sohn Moritz Emanuel Theodor, die mich in vielfältiger Weise unterstützt und angespornt haben. Zu guter Letzt danke ich meinem Großvater Theodor, der die Fertigstellung der Abhandlung nicht mehr miterleben durfte. Er war mit lehrreichen Anekdoten und Zeitzeugenberichten – nicht nur im Hinblick auf die Erstellung dieser Arbeit – stets an meiner Seite. Ihm ist diese Arbeit gewidmet.

Augsburg, im Dezember 2024

*Matthias Reiner*





# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	21
I. Thema und Problemstellung .....	21
II. Forschungsdesiderat .....	24
III. Quellenlage .....	27
IV. Struktur der Studie .....	29

## *Kapitel 1*

<b>Rahmenbedingungen für die Verfolgung von NS-Verbrechen durch die nachkriegsdeutsche Justiz</b> .....	32
A. Einführung .....	32
B. Stillstand und Neuorganisation der Rechtspflege .....	33
C. Überblick über die frühe Verfolgung von NS-Kriminalität .....	34
I. Ahndung durch die Justiz der Siegermächte .....	34
II. Ahndung durch westdeutsche Gerichte .....	37
D. Materiellrechtliche Grundlagen der Ahndung von NS-Kriminalität durch die westdeutsche Justiz .....	38
I. Beseitigung von NS-Recht durch die Alliierten .....	38
II. Strafanwendungsrecht, § 3 StGB d.F. ....	40
E. Tatsächliche Herausforderungen bei der Wiedereröffnung der Gerichte ....	43
I. Überblick .....	43
II. Wiederaufbau in Augsburg .....	44
III. Personalfragen .....	47
1. Belastung der Justizjuristen .....	47
a) Entnazifizierung .....	47
b) Belastung der Augsburger Justizjuristen .....	50
2. Kurzbiografien Augsburger Justizjuristen .....	51
a) Überblick .....	51
b) Werner Oppel .....	52
c) Dr. Johann Gaugenrieder .....	54
d) Dr. Walther Max Schaffrath .....	56
e) Wilhelm Ilk .....	57
f) Georg Hohner .....	60
g) Dr. Gerhard Graehl .....	61

h) Dr. Dr. Ferdinand Herrnreiter .....	62
i) Dr. Georg Maginot .....	66
j) Rudolf Bächler .....	68

## *Kapitel 2*

### **Quantitativer Überblick** 71

A. Anzahl der geführten NS-Verfahren .....	71
I. Deutschland .....	71
II. Augsburg .....	72
III. Exkurs: Die Entwicklung ab 1958 .....	74
B. Deliktskategorien .....	75
C. Tatorte und Zuständigkeit .....	78

## *Kapitel 3*

### **Verfahren im Einzelnen** 80

A. Delikte im Zusammenhang mit der nationalsozialistischen Machtergreifung	80
I. Überblick .....	80
II. Darstellung der Fälle .....	82
1. SA-Überfälle in Dießen .....	82
a) Sachverhalt und Verfahrensbeginn .....	82
b) Hauptverhandlung und Urteil des LG Augsburg vom 22. Februar 1949 .....	84
c) Instanzenzug .....	86
d) Vollstreckung .....	89
e) Würdigung .....	90
2. Misshandlung des BVP-Politikers Josef Kaiser .....	91
a) Sachverhalt und Ermittlungsverfahren .....	91
b) Rechtliche Streitpunkte .....	93
aa) Aussageerpressung .....	93
bb) Streit um Verjährungshemmung .....	95
c) Rechtskraft und Vollstreckung .....	95
3. Gefangenenaufseher in Limbach .....	96
a) Sachverhalt .....	96
b) Ermittlungsverfahren .....	97
4. Erschießung eines Gastwirts in Oberhausen .....	98
a) Sachverhalt .....	98
b) Ermittlungsverfahren .....	100
c) Würdigung .....	101
5. Weitere Übergriffe auf politische Gegner .....	102

B. Antisemitische Straftaten .....	103
I. Einführung .....	103
II. Reichspogromnacht in Augsburg .....	104
1. Die Nacht von 9. auf 10. November 1938 .....	104
2. Exkurs: Aufarbeitung .....	105
III. Weitere antisemitische Verbrechen .....	106
C. Endphaseverbrechen .....	109
I. Überblick .....	109
1. Geschichtliche Hinführung .....	109
2. Resultat und Aufarbeitung .....	111
II. Darstellung der Fälle .....	113
1. Schüsse auf Hitlerjungen .....	113
a) Sachverhalt .....	113
b) Verfahrensverlauf .....	114
c) Urteilsbegründung des LG Augsburg .....	115
aa) Notwehr .....	115
bb) Heimtücke .....	117
d) Verteidigung .....	118
aa) Verteidigungsstrategie .....	118
bb) Verteidigerwahl .....	120
2. Standgericht gegen Fahnenflüchtigen in Aichach .....	121
a) Sachverhalt .....	121
b) Ermittlungsverfahren .....	121
c) Tatsächliche Probleme bei frühen Ermittlungsverfahren .....	123
3. Hinrichtung zweier Fahnenflüchtiger in Thierhaupten .....	125
4. Hinrichtung eines Zivilisten in Osterzhausen .....	128
5. Erschießung eines Landwirts in Huisheim .....	128
a) Sachverhalt .....	128
b) Ermittlungsverfahren .....	129
c) Einstellung gem. StFG 1954 .....	131
6. Standgericht gegen drei Fahnenflüchtige in Kaisheim .....	132
a) Sachverhalt und Beginn der Ermittlungsverfahren .....	132
b) Zur Rechtswidrigkeit von Standgerichtsurteilen .....	134
aa) Verhältnismäßigkeit der Todesstrafe .....	134
bb) Rechtsbeugung n. § 336 StGB .....	136
cc) Vorgehensweise im konkreten Fall .....	138
7. Hinrichtung in der Maschinenfabrik Donauwörth .....	139
a) Sachverhalt .....	139
b) Urteil des LG Augsburg vom 20. August 1948 .....	140
8. „Standgericht“ in Mering .....	142
a) Beschuldigte .....	142
b) Sachverhalt .....	143

c) Ermittlungsverfahren . . . . .	144
d) Hauptverfahren und Urteil . . . . .	146
e) Revision . . . . .	147
f) Vollstreckung und StFG 1949 . . . . .	148
9. „Standgericht“ im Unterallgäu . . . . .	149
a) Sachverhalt . . . . .	149
b) Ermittlungsverfahren . . . . .	151
c) Die Hauptverhandlung und Otto Grünewald . . . . .	154
d) Einlassung . . . . .	157
e) Verurteilung Keiling und v. Busse . . . . .	158
f) Freispruch des Standgerichtsvorsitzenden . . . . .	159
g) Revision und Vollstreckung . . . . .	159
10. Penzberger Mordnacht . . . . .	160
a) Sachverhalt . . . . .	160
b) Juristische Aufarbeitung . . . . .	163
aa) Verfahrensgang . . . . .	163
bb) Zusammenfassung: Möglichkeiten der Freistellung . . . . .	166
(1) Beweismwürdigung . . . . .	166
(2) Gehilfenrechtsprechung . . . . .	168
11. Die Ermordung Dietrich Bonhoeffers, Wilhelm Canaris et al. . . . .	170
a) Beschuldigte und Tathergang . . . . .	170
b) Juristische Aufarbeitung . . . . .	172
aa) Freispruch durch das LG München I am 16. Februar 1951 und Urteilsaufhebung durch den BGH . . . . .	172
(1) Urteil des LG München I vom 16. Februar 1951 . . . . .	172
(2) Urteil des BGH vom 12. Februar 1952 . . . . .	173
bb) Freispruch durch das LG München I am 5. November 1952 und Urteilsaufhebung durch den BGH . . . . .	174
(1) Urteil des LG München I vom 5. November 1952 . . . . .	174
(2) Urteil des BGH vom 30. November 1954 . . . . .	175
cc) Verhandlung vor dem LG Augsburg und Revision zum BGH . . . . .	176
(1) Urteil des LG Augsburg vom 15. Oktober 1955 . . . . .	176
(2) Urteil des BGH vom 19. Juni 1956 . . . . .	178
III. Zwischenfazit . . . . .	179
D. Lagerverbrechen und Verbrechen zulasten von Zwangsarbeitern . . . . .	180
I. Überblick . . . . .	180
1. Geschichtliche Hinführung . . . . .	180
2. Konzentrationslager in Bayerisch-Schwaben . . . . .	181
3. Außenlagerkomplex Kaufering . . . . .	183
II. Fälle mit Tatort im „Großdeutschen Reich“ . . . . .	184
1. KZ-Kapo Scheibenberger . . . . .	184
2. SS-Wachmann Fiederer . . . . .	186

a) Beschuldigter . . . . .	186
b) Strafverfahren und Urteil . . . . .	186
3. Lagerältester Köstler . . . . .	188
4. KZ-Kapo Trost . . . . .	189
a) Beschuldigter . . . . .	189
b) Strafverfahren und Urteil . . . . .	190
c) Rechtsbehelfe und Vollstreckung . . . . .	193
5. Lagerältester Kammerer . . . . .	194
a) Beschuldigter . . . . .	194
b) Strafverfahren und Urteil . . . . .	194
c) Charakterisierung des Angeklagten . . . . .	196
d) Exkurs: Forderungen nach der Todesstrafe . . . . .	197
e) Epilog . . . . .	198
6. KZ-Kapo Hammer . . . . .	200
7. Messerschmitt-Werke Leipheim . . . . .	202
8. Arresthaus Wemding . . . . .	203
9. Außenlager Haunstetten . . . . .	204
10. Parteigenosse Rössle . . . . .	205
11. Grenzpolizist Hartgasser . . . . .	208
a) Überblick . . . . .	208
b) Vorwürfe . . . . .	209
aa) Tötung ungarischer Juden im Februar/März 1945 . . . . .	209
bb) Todesmarsch Ende März 1945 . . . . .	210
12. Ilse Koch . . . . .	211
a) Ilse und Karl Otto Koch . . . . .	211
b) US-Militärprozess . . . . .	212
c) Deutsches Strafverfahren . . . . .	213
aa) Ermittlungen und Anklage . . . . .	213
bb) Hauptverfahren . . . . .	214
cc) Rechtsbehelfe und Vollstreckung . . . . .	216
13. SS-Wachmann Otto . . . . .	216
14. Weitere Fälle . . . . .	218
III. Fälle mit Tatort im besetzten Osteuropa . . . . .	219
1. SS-Wachmann Kotzur . . . . .	219
2. Misshandlung jüdischer Zwangsarbeiter in Radomsko (Polen) . . . . .	220
a) Beschuldigter . . . . .	220
b) Strafverfahren . . . . .	220
c) Verteidigungsstrategie . . . . .	223
d) Rechtsbehelfe und Vollstreckung . . . . .	224
3. Organisation Todt . . . . .	224
a) Misshandlung von Zwangsarbeitern . . . . .	224
b) Erschießung eines Litauers . . . . .	226

4. Getto Schaulen (Litauen) . . . . .	228
5. Fritz Scherwitz alias Elke Sirewitz . . . . .	229
6. Alfons Bauer aus Lodz (Polen) . . . . .	232
a) Sachverhalt . . . . .	232
b) Verfahren in Polen . . . . .	233
c) Strafverfahren in Augsburg . . . . .	234
7. Getto Zamość (Polen) . . . . .	236
8. Prahlerei . . . . .	238
IV. Weitere Verfahren gegen Männer der (Waffen-)SS . . . . .	239
E. Denunziationen . . . . .	241
I. Überblick . . . . .	241
II. Darstellung der Fälle . . . . .	244
1. Denunziationsopfer oder Querulant? . . . . .	244
2. Bauunternehmen Kn. . . . .	245
3. Denunziation nach Vereidigung . . . . .	248
a) Sachverhalt . . . . .	248
b) Strafverfahren . . . . .	248
4. Kriegsgerechtsverfahren mit tödlichem Ausgang . . . . .	250
III. Zwischenfazit . . . . .	251
IV. Addendum: Misshandlungen durch die Gestapo Augsburg . . . . .	253
F. Kriegsverbrechen . . . . .	255
I. Kreta . . . . .	255
1. Überblick . . . . .	255
2. Sachverhalt . . . . .	256
3. Juristische Aufarbeitung . . . . .	258
a) Verfahrenseinleitung durch StA Ellwangen (Jagst) . . . . .	258
b) Strafverfahren in Memmingen und Augsburg . . . . .	261
II. Polenfeldzug . . . . .	264
G. Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren-Irsee . . . . .	266
I. Sachverhalt . . . . .	266
1. Überblick . . . . .	266
2. „Aktion T4“ . . . . .	267
3. Kinder-Euthanasie . . . . .	268
4. „E-Kost“ und dezentrale Medikamenten-Euthanasie . . . . .	269
II. Beschuldigte . . . . .	270
1. Überblick . . . . .	270
2. Dr. Valentin Falthäuser . . . . .	270
3. Mina Wörle . . . . .	271
4. Olga Rittler . . . . .	272
5. Paul Heichele . . . . .	273
6. Georg Frick . . . . .	273
III. Juristische Aufarbeitung . . . . .	274

1. Ermittlungsverfahren und Voruntersuchung .....	274
2. Verhandlung vor dem LG Augsburg und Urteil .....	276
a) Überblick .....	276
b) Verurteilung Faltlhausers und der drei Pflegekräfte .....	276
c) Freispruch Georg Frick .....	278
3. Verteidigung mit „Führererlass“ sowie Euthanasie-Gesetz .....	278

#### *Kapitel 4*

### **Synthese** 281

A. Anlass für die Verfahrenseinleitung .....	281
B. Verfahrensgang .....	283
I. Anklagequote .....	283
II. Verurteilungsquote .....	285
III. Rechtsbehelfe .....	287
C. Emigration jüdischer Tatzeugen und der Umgang seitens der Justiz hiermit .....	288
D. Schwurgerichtspraxis .....	291
I. Überblick .....	291
II. Die Wiedereinführung des klassischen Schwurgerichts in Bayern .....	292
III. Verfahrensrechtliche Vorgaben .....	294
IV. Von den Geschworenen zu entscheidende Rechtsfragen .....	296
1. Die Problematik .....	296
2. Fahrlässigkeit statt Vorsatz .....	297
3. § 213 StGB – eine Frage der Schuld? .....	299
4. Mord oder Totschlag? .....	301
5. Zurechnung Todeserfolg bei geschwächter Körperkonstitution .....	304
V. Würdigung .....	305
E. Auslegungsfragen .....	308
I. Beamtenbegriff .....	308
II. Fortsetzungszusammenhang .....	310
III. Gefährliche Körperverletzung .....	312
F. Strafzumessung .....	314
I. Typische zugunsten und zulasten des Täters berücksichtigte Umstände .....	314
1. Überblick .....	314
2. In der Person liegende Strafzumessungsgründe .....	314
3. Zeittypische Strafzumessungsgründe .....	316
4. Pflichterfüllung .....	318
5. Ansehensbeeinträchtigung .....	319
II. Anrechnung von Untersuchungshaft .....	320
III. Anrechnung von Internierungshaft .....	323



<b>Schlussbetrachtung</b> .....	327
<b>Anhang: Tabellarische Übersicht über NS-Verfahren im LG-Bezirk Augsburg 1945–1958</b> .....	330
<b>Quellen- und Beständeverzeichnis</b> .....	346
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	347
<b>Stichwort- und Personenverzeichnis</b> .....	372

## Abkürzungsverzeichnis

AG	Amtsgericht
AL(K)	Außenlager(komplex)
Alt.	Alternative
Anm.	Anmerkung
Art.	Artikel
Aufl.	Auflage
BA	Beiakte
BayHStA	Bayerisches Hauptstaatsarchiv
BayLKA	Bayerisches Landeskriminalamt
BayObLG	Bayerisches Oberstes Landesgericht
Bd.	Band
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BJA	Bundeskriminalamt
Bl.	Blatt
BRD	Bundesrepublik Deutschland
brit.	britisch
BVP	Bayerische Volkspartei
bzw.	beziehungsweise
CDU	Christlich-Demokratische Union Deutschlands
CSR	Tschechoslowakische Republik
CSU	Christlich-Soziale Union in Bayern
DDR	Deutsche Demokratische Republik
ders.	derselbe
d. F.	damalige Fassung
dies.	dieselbe
Diss.	Dissertation
DP	Displaced Person
Dr.	Doktor
Dulag	Durchgangslager
ebd.	ebenda
chem.	ehemalige/r
et al.	et alii/aliae/aliam

etc.	et cetera
f./ff.	folgende
Fa.	Firma
FDP	Freie Demokratische Partei
Fn.	Fußnote
geb.	geboren
Gestapo	Geheime Staatspolizei
GG	Grundgesetz
GH	Gnadenheft
GStA	Generalstaatsanwalt(schaft)
HA	Handakte
HB	Haftbuch
HICOG	High Commissioner for Germany
HJ	Hitlerjugend
Hrsg.	Herausgeber
i. d. R.	in der Regel
IfZ	Institut für Zeitgeschichte
insbes.	insbesondere
i. V. m.	in Verbindung mit
JME	Justizministerialentschließung
KL/KZ	Konzentrationslager
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
KSSVO	Kriegssonderstrafrechtsverordnung
KStVO	Kriegsstrafverfahrensordnung
LEA	Landesentschädigungsamt
LG	Landgericht
lt.	laut
MJu	Ministerium der Justiz
MStGB	Militärstrafgesetzbuch
NL	Nebenlager
NS	Nationalsozialismus
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
NSG	Nationalsozialistische Gewaltverbrechen
NSRB	Nationalsozialistischer Rechtswahrerbund
OGH	Oberster Gerichtshof für die Britische Zone
OGL	Ortsgruppenleiter
o. J.	ohne Jahresangabe
OKW	Oberkommando der Wehrmacht

OLG	Oberlandesgericht
OT	Organisation Todt
PG	Parteigenosse
Prof.	Professor
RA	Rechtsanwalt
RG	Reichsgericht
RGBL.	Reichsgesetzblatt
RM	Reichsmark
Rn.	Randnummer(n)
RSHA	Reichssicherheitshauptamt
RStGB	Reichsstrafgesetzbuch
S.	Seite(n) oder Satz
SA	Sturmabteilung
SchwGVO	Schwurgerichtsverordnung
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SPK	Spruchkammer
SS	Schutzstaffel
StA	Staatsanwalt(schaft)
StAA	Staatsarchiv Augsburg
StAM	Staatsarchiv München
Stapo	Staatspolizei
StFG	Straffreiheitsgesetz
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
u. a.	unter anderem
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (Sowjetunion)
v.	von
v. a.	vor allem
vgl.	vergleiche
VH	Vollstreckungsheft
VVN	Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes
Zshg.	Zusammenhang
ZStL	Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen in Ludwigsburg



# Einleitung

## I. Thema und Problemstellung

Diese Abhandlung hat sich zum Ziel gesetzt, die strafrechtliche Verfolgung von NS-Kriminalität in den Jahren 1945 bis 1958 im Landgerichtsbezirk Augsburg unter die Lupe zu nehmen. Damit ist der Untersuchungsgegenstand in zeitlicher Hinsicht auf die frühen Verfolgungen und in örtlicher Hinsicht auf den Zuständigkeitsbereich der Staatsanwaltschaft Augsburg beschränkt.

Die zeitliche Restriktion wurde gewählt, weil gerade für die „erste Verfolgungswelle“ charakteristisch ist, dass die einzelnen Strafverfolgungsbehörden das NS-Unrecht dezentralisiert verfolgten. Erst gegen Ende der 1950er Jahre kam es in diesem Punkt zu einer „justizpolitische(n) Wende“. <sup>1</sup> Als Grund hierfür wird der „Ulmer Einsatzgruppenprozess“ des Jahres 1958 sowie die damit zusammenhängende Gründung der „Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen in Ludwigsburg“ <sup>2</sup> (ZStL) zum 1. Dezember 1958 angesehen. <sup>3</sup> Wenngleich nach dem „Ulmer Einsatzgruppenprozess“ fachwissenschaftliche Reaktionen ausblieben <sup>4</sup>, wurde in der deutschen Gesellschaft offenkundig, dass noch mehr NS-Täter für eine Verfolgung in Betracht kamen, als bis dahin angenommen worden ist. <sup>5</sup> Überdies hatte die „Braunbuchkampagne“ <sup>6</sup> der DDR in den 50er Jahren sowie schließlich die Festnahme Adolf Eichmanns 1960 und dessen nachfolgender Prozess in Jerusalem in der deutschen Öffentlichkeit eine gesteigerte Aufmerksamkeit für die Verfolgung von NS-Tätern erregt. <sup>7</sup> Auf

---

<sup>1</sup> Eichmüller, Keine Generalamnestie, S. 188.

<sup>2</sup> Zur ZStL Rondholz, Die Ludwigsburger Zentrale Stelle zur Aufklärung von NS-Verbrechen, in: Blanke/Derleder/Erd et al. (Hrsg.), Die juristische Aufarbeitung des Unrechts-Staats, S. 669–676; Rückert, NS-Verbrechen vor Gericht, S. 139 ff.; ein interessanter Bericht aus dem „Maschinenraum“ der ZStL findet sich bei Just-Dahlmann/Just, Die Gehilfen, S. 17–35.

<sup>3</sup> Eichmüller, Keine Generalamnestie, S. 188 ff.; Freudiger, Die juristische Aufarbeitung von NS-Verbrechen, S. 27.

<sup>4</sup> A. Koch, Täterschaft und Teilnahme (1949–1990), in: ders./Popp/Steinberg (Hrsg.), Strafrecht in der alten Bundesrepublik 1949–1990, S. 413 (413 f.).

<sup>5</sup> Greve, Der justitielle und rechtspolitische Umgang mit den NS-Gewaltverbrechen in den sechziger Jahren, S. 20, 91.

<sup>6</sup> Vgl. A. Koch, ZNR 38 (2016), 241 (252).

<sup>7</sup> Eichmüller, Keine Generalamnestie, S. 4.

die Arbeitsweise der Justiz hatte aber nur die Gründung der ZStL einen unmittelbaren Einfluss. Denn nun konnten NS-Delikte systematisierter als bisher verfolgt werden.<sup>8</sup> Während Verfahren von 1945 bis 1957 oftmals durch Anzeigen von Geschädigten oder Hinterbliebenen in Gang gekommen waren<sup>9</sup>, so wurden vor allem ab 1958 die Ermittlungen meist von Amts wegen auf Basis einer systematischen Auswertung (Vormittlung) seitens der ZStL geführt. Gegenstand der Verfahren ab 1958 waren damit vor allem komplexe Sachverhalte mit mehreren Beschuldigten; etwa Ermittlungen gegen einen größeren Personalstab oder gegen ganze Einheiten wegen Massenvernichtungsverbrechen im vom Deutschen Reich besetzten Osteuropa. Damit wirkt die Errichtung der ZStL als eine Art Zäsur bei der Aufarbeitung von NS-Kriminalität.<sup>10</sup> Bezöge man die großen, teils aufsehenerregenden Mordverfahren ab 1958 in die Studie mit ein, würde dies unweigerlich dazu führen, dass lokale Verbrechen – deren Aktenumfang verglichen mit den genannten Großverfahren in der Regel erheblich geringer ist – an den Rand gedrängt würden. Eine Betrachtung nur der frühen Verfolgungen erscheint demnach sinnvoll, weil hierdurch eine Schwerpunktsetzung auf lokale NS-Kriminalität möglich ist und damit etwa den Straftaten gegen politische Gegner im Zusammenhang mit der Machtergreifung oder Lagerverbrechen<sup>11</sup> genügend Raum gegeben werden kann.

Überdies war besonders in der „Zwischenzeit“<sup>12</sup>, d.h. zwischen Ende des Zweiten Weltkriegs und der Gründung der Bundesrepublik, eine Verfolgung von NS-Kriminalität teils beschwerlich. Einer effektiven Strafverfolgung seitens der deutschen Rechtspflege standen in dieser Periode nämlich die jahrelange Trennung der Besatzungszonen und andere Beschränkungen der alliierten Mächte entgegen.<sup>13</sup> Nichtsdestotrotz erfolgten mehr als zwei Drittel der Verurteilungen von NS-Tätern in der unmittelbaren Nachkriegszeit bis 1949.<sup>14</sup> Vor diesem Hintergrund scheint die Beschäftigung mit der Frage, warum und

---

<sup>8</sup> Grundlegend Greve, Der justitielle und rechtspolitische Umgang mit den NS-Gewaltverbrechen in den sechziger Jahren.

<sup>9</sup> Siehe hierzu Kap. 4, A.

<sup>10</sup> Freilich war die Konzentration der Ermittlungen auf sachverhaltlich komplexe Tötungsverbrechen auch dem Umstand geschuldet, dass ab 1960 NS-Kriminalität bis auf Mord und Beihilfe zum Mord verjährt war, aufschlussreich M. Hirsch, Anlaß, Verlauf und Ergebnis der Verjährungsdebatten im Deutschen Bundestag, in: Weber/Steinbach (Hrsg.), Vergangenheitsbewältigung durch Strafverfahren?, S. 40–50.

<sup>11</sup> Die in der Geschichtswissenschaft üblichen Bezeichnungen „Lagerverbrechen“ oder „NS-Verbrechen“ sind, soweit sie in dieser Abhandlung verwendet werden, nicht als Verbrechen im technischen Sinne nach § 12 Abs. 1 StGB zu verstehen.

<sup>12</sup> So auch der Titel des Sammelwerkes von Löhnig (Hrsg.), Zwischenzeit.

<sup>13</sup> Ratz, Die Justiz und die Nazis, S. 124.

<sup>14</sup> Freudiger, Die juristische Aufarbeitung von NS-Verbrechen, S. 33.

mit welcher Qualität gerade in dieser Zeit nationalsozialistische Straftaten in nicht unerheblichem Ausmaß verfolgt wurden, einbringlich.

Was ist nun das Ziel der vorliegenden Arbeit? Der Vorwurf mangelnder Verfolgungswilligkeit und Aufarbeitung von NS-Delikten ist in der deutschen Gesellschaft omnipräsent. Die deutsche Rechtswissenschaft geht davon aus, dass die Nachkriegsrechtsprechung durch Abschwächung der Tatbestände mittels der Entwicklung dogmatischer Figuren (etwa vom Mord zum Totschlag, von der Täterschaft zur Teilnahme) eine teils deutliche Tendenz zur Milderung hatte.<sup>15</sup> Exemplarisch sei auf Friedrich hingewiesen, der seiner Monografie den Titel „Kalte Amnestie“<sup>16</sup> gab. Die vorliegende Abhandlung soll damit die Frage beantworten, ob und falls ja, warum den NS-Tätern eine (kalte) Amnestie zuteilwurde. Dies – und weniger der Versuch, aktuelle Probleme des geltenden Rechts mit dem Mittel der Rechtsgeschichte zu lösen<sup>17</sup> – ist Zweck der Arbeit. Anders ausgedrückt ist es Ziel und Thema der Arbeit, für den Landgerichtsbezirk Augsburg zu ergründen, ob Staatsanwaltschaft und Gericht in Anwendung der von den Obergerichten entwickelten dogmatischen Figuren zu einer milden Bestrafung von NS-Tätern kamen oder sogar gänzlich von einer Sanktionierung absahen. Das Vorgehen der Augsburger Justiz soll dabei unter anderem im Hinblick auf den Verfahrensverlauf und das Heranziehen sowie Würdigen von Zeugenaussagen erörtert werden. Wenn Tätern und Opfern „ein Gesicht“ gegeben wird, ist dies ein kleiner, aber wichtiger Baustein, um das große Ganze – d.h. die Dynamiken und Prozesse, die hinter der Aufarbeitung von NS-Unrecht stehen – besser begreifen zu können.<sup>18</sup> Daher rührt die örtliche Beschränkung auf den Landgerichtsbezirk Augsburg. Dazu kommt, dass gerade die dieser Studie zugrundeliegenden NS-Verfahren vor dem Landgerichtsbezirk Augsburg 1945–1958, abgesehen von der zeitlich späteren strafrechtlichen Aufarbeitung der Reichspogromnacht in Augsburg, einen anschaulichen Querschnitt durch die verschiedenen Deliktskategorien darstellen. Überdies kann auf diesem Wege dem regionalgeschichtlich interessierten Leser ein Überblick über die in Augsburg aufgearbeiteten NS-Delikte geliefert werden. Hierfür soll insbesondere die im Anhang aufgelistete Zusammenstellung von NS-Verfahren einen Beitrag leisten.

---

<sup>15</sup> Etwa G. Hirsch, Die Strafzumessung bei nationalsozialistischen Gewalt- und Kriegsverbrechen, S. 14 ff.; Freudiger, Die juristische Aufarbeitung von NS-Verbrechen, S. 143 ff.; Ducklau, Die Befehlsproblematik bei NS-Tötungsverbrechen, S. 66 ff.; Eichmüller, Keine Generalamnestie, S. 250.

<sup>16</sup> Friedrich, Die kalte Amnestie.

<sup>17</sup> Vgl. Otto, JoJZG 2022, 66 (68).

<sup>18</sup> Vgl. V. Zimmermann, NS-Täter vor Gericht, S. XII.